

# Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.169 3 / 2015



## **Geschäftsstelle Deutschland:**

PMA Deutschland  
Im Denzentral 2, D-76703 Kraichtal (Uö.)  
Tel. (+49) (0) 7251-69979  
Fax (+49) (0) 7251-69970  
email: info@pmadeutschland.de  
Internet: www.pmadeutschland.de

## **Spendenkonto Deutschland:**

Evangelische Bank eG, Kassel  
506940 (BLZ 52060410)  
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40  
BIC GENODEF1EK1

## **Geschäftsstelle Schweiz:**

PMA Switzerland, Moosweg 4  
CH-3532 Zäziwil  
Tel: (+41) (0)31711 2563  
email: pmaswitzerland@bluewin.ch  
Internet: www.pmaswitzerland.ch

## **Spendenkonto Schweiz:**

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf  
PC-Konto 40-705492-5  
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5  
BIC POFICHBEXXX

## **Herausgeber:**

PMA Deutschland e. V., Kraichtal  
Mitglied des Diakonischen Werkes,  
der Arbeitsgemeinschaft  
Evangelikaler Missionen (AEM)  
und der Württembergischen  
Arbeitsgemeinschaft für  
Weltmission (WAW)

## **Erscheinungsweise:**

Wird im Inland vierteljährlich als  
Postvertriebsstück zugestellt  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Michael Lange, Kraichtal  
Redaktionelle Mitarbeit: Sabine  
Musselwhite, Samuel Lange

## **Bildnachweis:** Missionsflugdienst

Der Missionsflugdienst, Leitung  
Missionar Norbert Kalau, arbeitet in  
Mikronesien und auf den Philippinen  
unter der Bezeichnung  
„Pacific Mission Aviation (PMA)“  
Druck: thema druck, Kraichtal

## **Die Themen dieser Ausgabe**

- ⇒ Seite 3  
**Liebe Freunde**  
von Michael Lange, Kraichtal
- ⇒ Seite 4  
**Harte Arbeit, großartige Erfahrungen!**  
von Jonah Jones, Guam  
Als Kurzzeitmatrose auf der M/V Sea Haven
- ⇒ Seite 6  
**Gott bereitet den Weg**  
von Melinda R. Espinosa, PMA Hauptverwaltung, Guam  
Umbau und Umzug des Waisenhauses Bahay Kalinga
- ⇒ Seite 8  
**Poster: Sonnenuntergang auf der Sea Haven**
- ⇒ Seite 10  
**Einsatz in Woleai - Sommer 2015**  
von Heidi Collins und Pastor Petrus Haleyalgiy, PMA Yap  
Ferienbibelschule auf den Außeninseln von Yap
- ⇒ Seite 12  
**Stephan & Tanja Schulz**  
PMA-Missionare, Palau  
Aus dem Leben einer Missionspiloten-Familie
- ⇒ Seite 14  
**Kinder vertrauen Gott!**  
von Sylvia Kalau, PMA Pohnpei  
Erlebnisse von der Ferienbibelschule auf Pohnpei
- ⇒ Seite 15  
**Kurz und aktuell**
- ⇒ Rückseite  
**Gruppenbild Ferienbibelschule auf Pohnpei**

**Zum Titelbild:** Von der ‚Sea Haven‘ müssen alle  
Hilfsgüter umgeladen und mit kleinen Booten zur Insel  
gebracht werden.

## Liebe Missionsfreunde!

„Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ - so lautet der Monatsspruch für den Oktober. Er steht im Buch Hiob, Kapitel 2,10. Das ist kein Wort, das einem runter geht wie ein guter Schluck Wein. Es ist eher ein Wort, an dem wir zu kauen haben. Aber es ist keine Phrase, gedroschen von jemandem, dem es gut geht. Es ist ein Wort, gesprochen von einem Mann, der gerade eben großes Unglück erlitten hatte. Praktisch alles, was er besaß, war ihm genommen worden, auch seine Söhne und Töchter und sogar seine Gesundheit. Eine ‚Hiobsbotschaft‘ nach der anderen war über ihn hereingebrochen - wir gebrauchen dieses Wort ja bis heute. Und als seine Frau ihm sagte, er solle sich doch von diesem Gott lossagen, der es zuließ, dass so großes Unglück über ihn gekommen ist, da spricht er diese Worte. In einer anderen Übersetzung (Neues Leben) heißen sie: „Sollen wir das Gute aus Gottes Hand nehmen, das Schlechte aber ablehnen?“ Welch ein Vertrauen in Gottes Handeln spüren wir in dieser Aussage!

Wie reagieren wir denn selbst, wenn wir als Christen, die dem HERRN nachfolgen und dienen wollen, mal ‚Schlechtes‘ erleben? Dann, wenn wir in Unglück oder Leid hineinkommen, manchmal knüppeldick? Kommen da nicht Zweifel auf an Gottes Güte? Fragen wir uns da nicht manchmal, ob Gott uns vergessen hat oder nichts mehr von uns wissen will? Eventuell kommt sogar die Frage nach der Existenz Gottes überhaupt auf. Das alles wäre überaus verständlich!

Bei Hiob kamen später auch Zweifel auf, aber am Schluss erlebte er die Güte Gottes mehr als vorher. Sie war auch in den schwersten Stunden da, aber er konnte sie in dieser Zeit nicht sehen und greifen. Gott hatte die Situation immer unter Kontrolle, auch wenn manches grausam und unverständlich erscheint. Und das sollen und dürfen wir lernen: Gott ist grundsätzlich immer für uns! Er hat seinen Sohn Jesus Christus für unsere Sünden geopfert (Römer 8,31) - weil er ewige Gemeinschaft mit uns haben will. Gott will nur das Beste für uns, wenn es auch manchmal durch schwere Zeiten geht. Daran dürfen wir festhalten, auch wenn wir es manchmal nicht glauben können.

Gott ist nicht der Automat zur Erfüllung unserer Wünsche. An ihn zu glauben heißt nicht, dass wir vor allem Unglück und Bösen bewahrt bleiben. Aber es heißt, dass ER immer an unserer Seite ist, dass wir getragen werden und dass alles unter seiner Kontrolle bleibt. Und er hat nur im Sinn, unser Leben hier reich und erfüllt zu machen und uns ans Ziel zu bringen, in die ewige Herrlichkeit bei ihm. Machen wir es Hiob nach. Halten wir uns fest zum HERRN, in Guten und erst recht in schlechten Zeiten. Es lohnt sich!

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen  
Ihr

*Andreas Lange*



# Harte Arbeit, großartige Erfahrungen!

von Jonah Jones, Kurzzeitmatrose, M/V Sea Haven

Mein Name ist Jonah Jones, ich bin 16 Jahre alt und lebe in Guam. Mein Vater ist im PMA Vorstand in Guam. Ich hatte erst eine Woche vor dem Hilfseinsatz auf der ‚Sea Haven‘ von der Möglichkeit der Mitarbeit erfahren. Begeistert flog ich am 03.08.15 nach Pohnpei. Ich war allerdings nicht vorbereitet auf das, was mich dort erwartete. Die Insel Pohnpei unterscheidet sich gewaltig von meiner Heimatinsel Guam.

In der Vorbereitungswoche wohnte ich bei den Kalaus. Die Tage begannen um 6 Uhr morgens mit einem herzhaften und gesunden Frühstück dank Sylvia Kalau. Wir arbeiteten die ganze Woche lang täglich bis Sonnenuntergang, luden verschiedene Schulartikel und –möbel aus und um, die an PMA gespendet worden waren zum Weitertransport und zur Auslieferung für die Schulen und Kirchen auf den Außeninseln von Chuuk. Die Ladung von mehreren 40-Fuß-Containern musste umgeladen werden in die 20-Fuß-Container auf dem Schiff und jeder Millimeter sollte ausgenutzt werden.

Als alles fertig war, stachen wir am Montagnachmittag, 10. August, in See. Nach vier Tagen auf dem Meer und heftiger Seekrankheit meinerseits erreichten wir die erste Insel – Puluwat. Ich wusste, dass wir auf einer entlegenen Insel landen würden, und doch war ich sehr erstaunt, wie isoliert und ursprünglich sie wirklich war. Zwei große Männer, lediglich bekleidet mit Lendentüchern, kamen auf das Schiff zu und erschreckten mich ganz schön. Wir tauschten Grüße aus und konnten mit ihnen essen – zum ersten Mal bei ruhiger See. So in nächster Nähe zu ihnen zu sein war mir etwas unangenehm.

Gleich nach dem Essen fingen wir mit dem Abladen der Vorräte an. Kleine Boote mit Außenbordmotoren fuhren vom Strand zum Schiff hin und her. Die Insulaner waren sehr freundlich und halfen in großer Zahl und mit großem Einsatz beim Abladen. Ich lernte ihre Namen und auch die persönliche Art unserer Freunde kennen und hatte mehr und mehr Spaß mit ihnen.

Nach anderthalb Tagen Arbeit kam der Sonntag, und wir fuhren an Land zu einem frühen Sonntagsgottesdienst. Ich war noch niemals in einer Gemeinde gewesen, die so wenig besaß und doch so freudige und herzliche Liebe zu Gott zeigte in großer Dankbarkeit für alles, was Er für sie getan hat. Obgleich die Predigt in der Chuukese Sprache gehalten wurde, konnte ich die Leidenschaft des Predigers erkennen und die Freude der Gottesdienstbesucher an den Lobpreisliedern.

Ein Sturm verhinderte unser Auslaufen während der nächsten beiden Tage, und so spielten wir „Tourist“ – wir fischten so viel wir konnten. Zwei Nächte lang brachten wir Fische rein, säuberten und verpackten eine Unmenge an Fisch. Ein Teil dieses Fangs sollte unser Mittag- und Abendessen während der weiteren Reise sein.

Ich war geradezu traurig, die Insel Puluwat, ihre ruhigen Gewässer und fröhlichen Menschen zu verlassen, und doch waren weitere, wichtige Inseln in den nächsten Tagen zu besuchen, bevor wir nach Guam weiterfahren würden.

Die nächsten beiden Tage verbrachten wir auf See, luden zwischendurch noch ein paar Sachen aus auf Tamatam (knapp 30 km von Puluwat) und Pulap. Wir fuhren über Nacht





und ankerten bei unserer letzten Insel, Onoun, ehemals Ulul genannt. Während dieser Zeit lag ich mit einer Magengrippe nieder und konnte nichts tun als warten. Als ich wieder auf sein konnte, war das Schiff entladen und wir bereiteten uns auf die dreitägige Fahrt nach Guam vor.

Der letzte Tag auf

Onoun war toll. Man zeigte uns die örtliche Schule, die Landebahn und vieles andere. In der High School war ich betreten, wie wenig Bücher es dort gibt, wie heruntergekommen die Räume und Schulmaterialien sind und dachte „wie gut geht es mir, dass ich alle Bücher, Stifte und Schulmaterialien habe, die amerikanischen Schülern zur Verfügung stehen und obwohl diese Menschen so wenig haben, kommen sie klar und werden gut im Lesen und Schreiben“.

Am frühen Morgen des 22. August brachen wir auf in Richtung unseres letzten Zieles. Nach über 2 Tagen kamen wir am Montagmorgen um 9:30 Uhr in Guam an. Doch aufgrund neuer Vorschriften der U.S. Küstenwache konnten wir nicht vor 16 Uhr im Hafen vor Anker gehen. Endlich konnte ich um 18 Uhr wieder auf trockenem, festem Boden stehen! Das war das Größte für mich nach zwei Wochen auf wankenden Schiffsplanken.

In dieser Nacht schlief ich endlich in einem ruhigen Bett und konnte über meine Erlebnisse der letzten drei Wochen nachdenken. Tief beeindruckt bin ich von der harten Arbeit, aber auch von den großartigen Erfahrungen, die ich durch die Arbeit gemacht hatte, und auch von den Menschen auf diesen Inseln, die so wenig haben und doch sehr zufrieden scheinen und die fröhlichsten Menschen sind, die ich je erlebt habe. Die Kalas zu erleben hat meine geistliche Einstellung sehr beeinflusst und ich bin gereift. Ich kann der Mannschaft und PMA nicht genug danken, dass sie mir dieses Erlebnis ermöglicht haben.

**Stehend: Jonah Jones, Edwin Romolow, Nob Kalau,**  
**Sitzend: Alex Kalau, Tedor Fred.**



## Gott bereitet den Weg

von Melinda R. Espinosa, CFO / Geschäftsführung Guam



Im August 2014 endete unser 25-jähriger Pachtvertrag für das Gelände des Bahay Kalinga (BK) Waisenhauses. Wir baten den Bürgermeister von Naujan, die Pacht um weitere 25 Jahre zu verlängern – doch diese Bitte wurde abgelehnt mit der Auskunft, dass die Gemeindeverwaltung das Gelände selbst nutzen wolle und wir gehen müssen. Da wir nicht wussten wohin, baten wir um eine Verlängerung des Pachtverhältnisses bis zum Jahresende. Wir danken Gott,

dass man uns erlaubte, wenigstens für diesen Zeitraum zu bleiben.

Schon vor Jahren hatte Gott den Verantwortlichen der PMA die nötige Weitsicht gegeben, und es wurde ein Stück Land gegenüber dem Waisenhaus gekauft, wo ein Gebäude für PMA Mitarbeiter sowie ein Vielzweckgebäude errichtet wurden. Im August letzten Jahres fingen wir an, diese Gebäude zu renovieren, und diesmal konnten wir unsere Pläne noch erweitern. Der Gebäudekomplex sollte nicht nur ein Zuhause für das BK werden, sondern auch eine kleine Klinik mit Operationsaal für die medizinischen Einsätze in der Gegend sein.

Im ersten Abschnitt renovierten wir das zweistöckige Mitarbeitergebäude, damit die Vorschriften des Sozialamts für ein Kinderheim mit allen Sicherheitsvorgaben eingehalten werden konnten. Abschnitt zwei war die Renovierung des Mehrzweckgebäudes und der Bau einer Außenküche mit Speiseterrasse, die durch einen überdachten Laubengang mit dem Hauptgebäude verbunden ist.

Zum Schutz der Kinder und zu ihrer Sicherheit umzäunten wir den Waisenhauskomplex. Ein Spielplatz wurde gebaut, der unter einem fruchtbaren Mangobaum Platz fand. Das Mehrzweckgebäude ist jetzt ein Empfangsraum für Gäste des Waisenhauses und Missionsmitarbeiter (z. B. besonders für unser medizinisches Einsatzteam). Wir konnten auch einen sterilen Operationsraum für Augenoperationen und kleinere Eingriffe mit separatem Eingang anbauen, der die Räumlichkeiten vom Waisenhaus trennt. Abschnitt drei begann am 8. Dezember 2014 im Diagnoseraum, wo Doktor John und sein Assistend Geneziel die Patienten empfangen.

Am 14. November 2014 begannen wir, auf das neue Gelände umzuziehen. Unsere BK Mitarbeiter pflanzten Blumen und Gemüse im Garten und dekorierten jedes

Zimmer, so dass unsere Kinder sich wohlfühlen können. Am 5. Dezember 2014 konnten wir dem Bürgermeister die Schlüssel für das ehemalige Gebäude übergeben! Er war sehr überrascht, dass wir vor dem vereinbarten Termin umgezogen sind – es war ein gutes Zeugnis für Gottes Treue und Seine rechtzeitige Antwort auf Gebet!

Ein Jahr bevor der Pachtvertrag für das Waisenhaus auslaufen sollte, hatten wir zu Gott gebetet um Verlängerung des Pachtvertrags. Als das Bürgermeisteramt „nein“ sagte, wussten wir, dass Gott einen anderen Plan hat und dass es der beste Plan werden würde! Wir mussten Ihm vertrauen! Und das taten wir. Er sorgte für die Renovierung durch Sonderspenden, die uns durch PMA Deutschland und PMA Schweiz weitergeleitet wurden. Wir haben nun alle Bereiche der Arbeit in Naujan, Mindoro, unter einem Dach. Gott weiß wirklich, was Er tut! Und wenn wir Ihm vertrauen führt, leitet und versorgt Er so, dass wir nur staunen können!



**Dr. John Escote, Leiter des medizinischen Dienstes von PMA, untersucht eines unserer Waisenkinder. Wir sind dankbar für die Augenklinik und den Operationsraum, die Teil des Gebäudekomplexes sind. Das ermöglicht es uns, auch der Bevölkerung von Naujan zu dienen.**

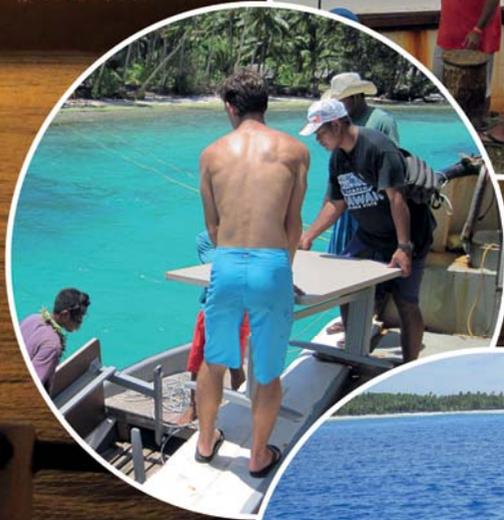
**Unsere Bahay Kalinga Mitarbeiter sind Vertrauenspersonen für die 201 Kinder, die wir bislang liebevoll versorgen konnten. Durch sie bekommen die Kinder neue Hoffnung. Sie haben sich zum Foto vor dem BK Hauptgebäude aufgestellt.**





**Sie erlebten Gottes Macht  
auf hoher See und wurden  
Zeugen seiner wunderbaren  
Taten**

**Psalm 107, 24**



# Einsatz in Woleai – Sommer 2015

von Heidi Collins und Pastor Petrus Haleyalgiy, PMA Yap

Die Planung einer Reise zu den Außeninseln von Yap ist nicht so einfach wie man meinen könnte! Oft steht der Abfahrtstag des Regierungsschiffes erst kurze Zeit vorher fest und die Vorbereitungen müssen dann schnellstmöglich erledigt werden. Mit verrückter Geschwindigkeit muss gepackt werden, das Essen für die Reise gekocht und die Betreuung von Garten und Haustieren delegiert werden. Dann muss man früh genug am Schiff sein, um noch Platz auf dem Deck zu bekommen, damit man seine Matte und sein Gepäck ablegen kann. Wenn schon alle Plätze belegt sind, wird es sehr eng und unbequem während der Überfahrt. Wie Sie sehen, sind Flexibilität und eine positive Einstellung wesentlich für eine Reise zu den Außeninseln.



**Das PMF Yap Team mit Pastor Petrus, Frau Queen, ihren Kindern, Seleima und Mellan – sie danken Gott für Seinen Schutz, Seine Versorgung und die Möglichkeit, Sein Wort weiterzugeben, nicht nur an Kinder sondern auch an Jugendliche und Erwachsene.**

In diesem Sommer fuhr das Einsatzteam unserer PMF Gemeinde wieder zur Insel Woleai, um dort weiter zu machen, wo sie letztes Jahr aufgehört hatten. Angeführt von Pastor Petrus Haleyalgiy und seiner Frau Quentina sowie ihren vier Kindern und den enthusiastischen Mitarbeitern Mellan, Starlene und Seleima, verbrachten sie vier Tage auf dem Schiff und fuhren von Atoll zu Atoll bevor sie auf Woleai ankamen. Die See war ruhig, und so war es eine angenehme Überfahrt.

Nach der Ankunft folgte Petrus der örtlichen Sitte und bat beim Häuptling des Falalop Atolls um Erlaubnis, auf dieser Insel unterrichten zu dürfen. Dann ging das Team von Hütte zu Hütte und erklärte den Eltern, dass sie die Kinder in der kommenden Woche zu einer Ferienbibelschule einladen möchten, die in der Grundschule stattfinden sollte. Drei Tage lang kamen die Kinder in die Schule und erfreuten sich an dem diesjährigen Thema „Frucht des Geistes“. Sie spielten, lernten Bewegungslieder und bastelten zum Thema passend verschiedene Dinge. Sie lernten viel über die Bedeutung von Galater 5, 22: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“ In der Nacharbeit besuchten Queen und Mellan die Familien noch einmal in ihrem Zuhause und erklärten ihnen das Evangelium. Es freute sie, dass diesmal mehr Interesse und auch Fragen seitens der Menschen kamen als letztes Jahr und sie waren sehr ermutigt. Nach einer schnellen Mahlzeit traf sich das Team dann mit einer Gruppe von Gläubigen, die seit dem letzten Jahr regelmäßig zusammenkommt; sie lasen gemeinsam die Bibel und hatten eine Gebetszeit.

An den Abenden zeigte das PMF Team auf dem Dorfplatz christliche Spielfilme und erklärte die Botschaft dazu. Verständlicherweise waren die Filme eine tolle Abwechslung auf so einer entlegenen Insel mit wenig Zugang zu Strom oder Unterhaltung, und dadurch

konnten auch neue Inselbewohner für die Hauskreise gewonnen werden.

Der Großteil des Einsatzes fand auf dem Falalop Atoll statt, dem größten Atoll der Woleai Gruppe. Doch Petrus, Queen und Mellan fuhren auch auf die winzigen Atolle Falalus und Tegailap, um die Gläubigen dort zu ermutigen. Die Überfahrt nach Falalus war beängstigend, denn die See war rau und die Winde stark,



und so ließen Petrus und Queen ihre Kinder in der Obhut der Geschwister auf Falalop. Während der Überfahrt durch die hohen Wellen waren Queen und Mellan sehr verängstigt. Doch sie durften Gottes Frieden spüren und wurden ruhiger. Auf den Atollen Falalus und Tegailap trafen sie die kleinen Gemeindegruppen und ermutigten sie mit dem Wort Gottes. Die Gläubigen erzählten, wie sie Jesus kennengelernt hatten und wie Er ihr Leben verändert hatte. Sie wussten aber auch, dass sie weitere Hilfe für ihr Wachstum im Glauben brauchen. Bitte beten Sie dafür, dass sie sich weiterhin treu treffen und gegenseitig unterstützen und vor allem auch für die Leiter: Peter in Falalop, Henra in Falalus und Alphonso in Tegailap – sie alle möchten sich von Gott gebrauchen lassen als gute Leiter für ihre kleinen Herden und auch selbst weiterhin im Wort lernen, damit sie ihre Leute noch besser erreichen können.

Nach 10 Tagen Einsatz fuhr das PMF Team wieder nach Yap zurück. Diesmal war es eine sehr stürmische Überfahrt, das Schiff schaukelte so schlimm während der Reise, dass viele Passagiere schlimm seekrank waren. Doch unser furchtloses Team kam wohlbehalten und mit einem Lächeln auf den Lippen in Yap an. Wir sind dankbar für ihre herzliche Bereitschaft, Opfer zu bringen für den Auftrag unseres Herrn, hinauszugehen in alle Welt!

Pastor Petrus fasste seine Eindrücke über diesen Missionseinsatz zusammen und sagte, dass er es richtig spüren konnte, wie der Herr die Türen in Woleai für Seine Botschaft öffnet, damit Er einziehen und Leben verändern kann!

**Pastor Petrus erklärt den Kindern die Frucht des Geistes. Dank sei dem Herrn für die anwesenden Kinder, und wir beten, dass Sein Wort ewige Frucht in ihren Herzen bewirkt.**



## Stephan & Tanja Schulz

PMA-Missionspiloten-Familie in Palau

Stephan und Tanja lernten einander kennen in ihrer Heimatgemeinde in Deutschland, wo sie beide in der Jugendarbeit tätig waren. Stephan entdeckte, dass Gott seine Liebe zu Jesus und seine Leidenschaft fürs Fliegen in einer Vision zum Dienen vereinte. Um für seine Flugstunden bezahlen zu können, arbeitete er bei einer deutschen Luftfahrtgesellschaft in der Avionik (Flugzeugelektronik) und später als Fluglehrer in Kanada. Tanjas Wunsch, Gott auf dem Missionsfeld zu dienen, nahm in der Zwischenzeit auch Form an, und sie machte eine medizinische Ausbildung als Ergotherapeutin.



**Stephan und Tanja Schulz mit ihren Kindern Hannah, Haddasa, Iren und dem kleinen Joshua haben sich gut in ihrem neuen Zuhause eingelebt und an das Inselleben gewöhnt.**

Sie staunen darüber, wie Gott sie zusammen geführt hat. Sie heirateten in dem Bewusstsein, als Ehepaar einen deutlichen Ruf aufs Missionsfeld im Bereich Flugdienst zu haben. Nach 9 Jahren Vorbereitung und ein paar Kinder später, setzen sie ihren Fuß auf das Missionsfeld Palau. Sie sehen Gottes Führung darin, wie er sie zu PMA führte, gerade als PMA den Missionsflugdienst in Palau aufbaute.

**Nob Kalau segnet Joshua Schulz und weihet das jüngste Familienmitglied dem Herrn. Ein frohes Fest für die Familie Schulz!**





### **Tanja spricht über Gottes Wort während einer Freizeit mit jungen Erwachsenen**

Mit der richtigen Ausbildung für diesen Dienst und einem Herzensanliegen, dort zu dienen, wo es am meisten benötigt wird, folgten sie 2014 Gottes Führung. Zusammen mit ihren Kindern Hannah, Iren, Hadassa und Baby Joshua sind sie Teil der PMF Gemeinde in Palau. Stephan und Tanja leiten einen Hauskreis und Tanja arbeitet in der Kinderarbeit mit.

Ihr Herzenswunsch ist es, täglich Zeit in die Begegnung mit den Menschen dort zu investieren und treue Nachfolger Christi zu sein, die andere im Glauben anleiten können.

### **Stephan hilft einem Patienten, der von Angaur ausgeflogen wird.**



# Kinder vertrauen Gott!

von Sylvia Kalau, PMA Missionarin

Wir sind Gott so dankbar für unsere erfolgreiche und gesegnete Ferienbibelschule im Juli, ebenso für die 50 ehrenamtlichen Mitarbeiter, die während dieser Zeit 160 Kinder versorgten. Wieder einmal war unsere Freizeit innerhalb einer Woche ausgebucht ... wir konnten keine weiteren Kinder annehmen ...dazu bräuchten wir größere Gemeinderäume! Jeden



Tag hatten wir jeweils 25-minütige



Einheiten mit Bibelgeschichten, Bastelarbeiten, Spielen, Snacks, Liedern und Vorführungen der Kinder. Die Bibellektion VERTRAUE GOTT war jeden Tag im Mittelpunkt: Egal wer du bist ... wie du dich fühlst ... was Menschen tun ... was geschieht ... wo du bist ... VERTRAUE GOTT! Die Kinder verstanden es gut und die Eltern erzählten uns, dass ihre Kinder zu Hause freudig erzählten und immer noch die Lieder singen, die sie während der Ferienbibelschule gelernt hatten. Unsere jugendlichen Mitarbeiter machten die Erfahrung, dass auch sie richtig mitarbeiten und

Kinder eine Woche lang betreuen können. Es war klasse, wenn die Kinder sangen: „Alles ist möglich, alles ist möglich mit Gott!“



## Yap

**Simon Hämmerling** ist seit Mitte September zurück auf Yap und hat schon die ersten Flüge auf den PMA-Maschinen hinter sich. Etwa Ende Oktober wird der Check-Ride (Prüfungsflog) mit den Leuten von der FAA sein. Bitte beten Sie auch dafür, damit alles gut klappt.

Herzlichen Dank besonders an die Freunde, die seine Ausbildung finanziell unterstützt haben. Bitte spenden Sie jetzt nicht mehr für Simons Ausbildung, da diese abgeschlossen ist; wir würden uns aber sehr freuen, wenn Sie weiterhin für ein anderes Projekt oder für die Arbeit von PMA allgemein spenden würden.

## Deutschland

Auch wenn wir es nicht in jeder Ausgabe unseres Insel Echo erwähnen, sind wir doch nach wie vor dankbar, wenn Sie **für uns sammeln: Briefmarken** und ganze Belege in jeder Form, auch ganze Sammlungen; **Münzen und Scheine** alter oder fremder Währungen, besonders auch **DM-Restbestände, Handys, Kabel oder Kabelreste, CDs, DVDs (zum Recyclen) und Modelleisenbahnen**. Wir können alles ohne großen Aufwand verkaufen und das Geld für unsere Arbeit verwenden.

## Termine

Hier stellen Mitarbeiter von PMA die Arbeit der Mission vor. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu können.

**11. Okt. 2015:** ab 13.30 Uhr Infostand beim Missionsnachmittag des Ev. Kirchenbezirks Sulz am Neckar in **78664 Locherhof**, Festhalle (ist ausgeschildert), mit Michael Lange und anderen

**22. Nov. 2015:** 14 Uhr Missionsnachmittag in **76703 Kraichtal-Unteröwisheim**, Saal der Liebzellener Gemeinschaft, Hildastr. 32 mit Michael Lange

**20. Dez. 2015:** 15.30 Uhr Bibel- und Missionsstunde in **72172 Sulz-Holzhausen**, Altenheim Patmos, Patmosstr. 12, mit Michael Lange

**10. Jan. 2016:** ab 8.30 Uhr Infostand beim Jugendmissionskongress **JUMIKO** in der neuen Messe in **Stuttgart** (siehe unten) mit mehreren Mitarbeitern von PMA Deutschland



**SEIN Leben – gegeben**

**Und was machst Du mit Deinem?**

Über 24 Veranstaltungen mit Dr. Theo Lehmann, Ulrich Parzany, Winrich Scheffbuch, Dr. Volker Gäckle, Heinz Spindler, Mihamm Kim-Rauchholz, Yassir Eric, u.v.m.

**23. JUGENDKONFERENZ**  
für Weltmission

10. JANUAR 2016

ICS Messe Stuttgart

Postvertriebsstück  
E 3792 DPAG  
Insel Echo  
Missionsflugdienst  
im Pazifik  
Im Denzentel 2  
76703 Kraichtal  
Entgelt bezahlt

*Monatsspruch Oktober 2015:  
Haben wir Gutes empfangen von  
Gott und sollten das Böse nicht auch  
annehmen? Hiob 2,10*

## **Ferienbibelschule auf Pohnpei**

Zum Bericht auf Seite 14 hier noch ein Bild von der ganzen „Ferienbibelschulmannschaft“! Diesmal kamen 160 Kinder, um die sich 50 freiwillige Mitarbeiter gekümmert haben. Sie erlebten zusammen viel Freude beim Singen, Spielen, Basteln und beim Hören auf Geschichten aus der Bibel. Das Thema in diesem Jahr war ‚VERTRAUE GOTT‘.

